

Christine Kurmeyer

Mentoring

Weibliche Professionalität
im Aufbruch

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
Stand der Forschung	11
Konzept der Studie	15
1 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen	19
1.1 Konstitution der geschlechtshierarchischen Segregation der Erwerbssphäre	23
1.2 Der Berufseinstieg im akademischen Bereich	45
1.3 Zusammenfassung	52
2 Menschen in Gesellschaft und ihre individuellen Handlungsoptionen	55
2.1 Konstitution weiblicher Selbstkonzepte	55
2.2 Berufliche Sozialisation und Arbeitsidentität	59
2.3 Umgang mit sozialen Rollensettings	65
2.4 Kommunikation	71
2.5 Interaktion	76
2.6 Utopientransfer – Veränderungsoptionen	80
2.7 Zusammenfassung	82
3 Weibliche Professionalität – Status quo im Jahr 2001	85
3.1 Arbeitsmarkt, Berufsorientierung und Karrierechancen für Frauen	85
3.2 Frauen in typischen ‚Männerberufen‘	88
4 Mentoring als Instrument der akademischen Nachwuchs- Führungskräfte-Entwicklung	91
4.1 Mentoring – Management informeller Wissensbestände	92
4.2 Das Mentoring-Programm der Universität Hannover im Jahr 2001 ...	101
5 Fragestellungen und Hypothesen	111

6	Wege zum und in das Material	115
6.1	Die Einführung der Subjektivität in den Erkenntnisprozess	116
6.2	Subjektive Motivation und ‚Verstrickung‘	117
6.3	Konstruktion des Interview-Leitfadens	118
6.4	‚The Hidden Setting‘	119
6.5	Interpretationsebenen	121
6.6	Übertragung und Gegenübertragung	123
6.7	Tiefenhermeneutische Textinterpretation	124
7	Analysen – Berichte aus der ‚Black Box‘	129
7.1	Einzigartig – mit Modellcharakter: 16 Mentoring-Tandems	130
7.2	Fallvignetten	141
7.2.1	Ausgangssituation der Mentoring-Beteiligten	141
7.2.2	Anforderungen	153
7.2.3	Erfolgsfaktoren – Erfolgskriterien	179
7.2.4	Veränderungsoptionen	199
8	Befunde – Was hat Mentoring bewegt?	231
8.1	Zusammenfassende Betrachtung der Fall-Analysen	232
8.2	Veränderungsoptionen gesellschaftlicher Strukturen	234
8.3	Mikrosoziologie für Mikropolitiken	242
8.4	Betrachtungen aus mythologischer Distanz	243
9	Blick zurück nach vorn	247
9.1	Perspektivdiskussion	248
9.2	Zentrale Ergebnisse zur weiteren Entwicklung von Mentoring-Programmen	250
9.3	Abschließende Bemerkung	261
	Literatur	263